

Anzeige

Energetische Sanierung als Stütze der schwächelnden Baubranche?

Ausbaugewerbe gegen den Trend

Hohe Kosten haben für einen Konjunkturereinbruch am Bau gesorgt. Davon besonders betroffen ist laut Statistischem Bundesamt (Destatis) das Bauhauptgewerbe. Gegen den Trend habe sich dagegen das Ausbaugewerbe positiv entwickelt. Der Bereich Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallation konnte den Umsatz im zweiten Quartal 2023 nominal um 13,2 % gegenüber dem Vorjahresquartal steigern. Floriert zumindest die energetische Sanierung?



Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, haben die nominalen Umsätze im Bauhauptgewerbe im zweiten Quartal 2023 mehr oder weniger stagniert. Gegenüber denen des Vorjahresquartals konnte lediglich ein Plus von 1,6 % verzeichnet werden. Dies ist der geringste Wert im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal seit dem ersten Quartal 2021. Dem Bauhauptgewerbe werden Hochbauten im Rohbau und Maßnahmen im Tiefbau zugerechnet. Federn hat vor allem der Hochbau (nominal -3,8 %) gelassen. Gestützt wurde das Bauhauptgewerbe vom Tiefbau (nominal +9,7 %).

Ein ähnlich hohes Umsatzplus verzeichnete im zweiten Quartal 2023 mit nominal 9,2 % das Ausbaugewerbe, das dem Baunebengewerbe zugeordnet ist und zum Beispiel Klempner- und Elektroarbeiten, Fensterbau, Maler- und Bodenbelagarbeiten, aber auch die Installation von Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik ver-

eint. Die vergleichsweise positive Entwicklung erklärt Destatis mit gesteigerter Nachfrage nach energetischer Sanierung. Am deutlichsten gegenüber dem Vorjahresquartal konnten die Umsätze für Elektroinstallationen (nominal +17,5 %) zulegen, gefolgt von Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallationen (nominal +13,2 %). Allerdings konnte Destatis auf Nachfrage von cci Zeitung nicht differenzieren, mit welchen Anteilen hier Neubau und energetische Sanierung zu Buche schlagen. „Dass vor allem die energetische Sanierung im Plus liegt, erschließt sich aus der Flaute im Neubau“, erklärte eine Destatis-Sprecherin. Doch die Quartalszahlen von Destatis sind nur die halbe Wahrheit. Darauf weist Frank Ernst, in Personalunion Geschäftsführer der TGA-Verbände RLT-Herstellerverband, FGK und BTGA, gegenüber cci Zeitung hin. Im Sommer hatte er mit vierzehn weiteren Verbänden per Brandbrief an die Bun-

desregierung und den Bundestag einen „Einbruch bei Gebäudesanierungen“ beklagt. Das Thema sei mit den Destatis-Zahlen nicht vom Tisch. „Denn spätestens ab Mitte 2024 ist die Auftragslage bei unseren Mitgliedsunternehmen äußerst dünn“, sagt Ernst. Vor allem die Investitionen im Wohnungsbau seien nachhaltig eingebrochen. Drei Ursachen hat er dafür ausgemacht: hohe Materialkosten, hohe Bauzinsen sowie wegen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) verunsicherte und zurückhaltende Verbraucher. Nicht ganz so prekär ist die Lage laut Ernst im Nichtwohnungsbau. Zwar schwächele die Projektentwicklung, doch sei zumindest der Industriebau noch gut aufgestellt. Während Destatis die leicht positive Umsatzentwicklung im Bauhauptgewerbe vor allem auf hohe Baupreise (siehe Kasten) zurückführt, seien die Umsatzsteigerungen in der Elektroinstallation so-

Nominales Wachstum, realer Rückgang

Wenngleich die Umsätze im Baugewerbe laut Destatis im zweiten Quartal nominal gewachsen sind, sind diese real zurückgegangen. Preisbereinigt betrage der Umsatz im Bauhauptgewerbe 3,4 % weniger als Vorjahresquartal. Dazu trage überwiegend der Wohnungsbau bei (-7,0 %). Auch das Ausbaugewerbe (-3,1 %) verzeichnete real einen Rückgang. Demgegenüber waren Baumaterialien im ersten Halbjahr 2023 weiterhin teuer. Angeführt von Zement (+41,7 %) habe es bei nahezu allen mineralischen Baustoffen signifikante Preissteigerungen gegeben. Metalle verbilligten sich dagegen gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 4,6 %. Allerdings entwickelten sich die Preise hier uneinheitlich: Betonstahl in Stäben (-28,5 %) und Betonstahlmatten (-27,1 %) kosteten weniger als im ersten Halbjahr 2022. Dagegen verteuerten sich für die LÜKK erforderliche Stabstähle ohne Betonstahl (+11,5 %) und Stahlrohre (+6,3 %).

wie der Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallation nicht (allein) damit begründet. „Denn im sonstigen Innenausbau ist die Umsatzentwicklung

bei vergleichbarer Preisdynamik rückläufig“, teilt Destatis mit und sieht darin einen weiteren Beleg für Zuwächse bei der energetischen Sanierung. (RP)

IN DIESER AUSGABE

SCHWERPUNKT Indirekte Verdunstungskühlung	SCHWERPUNKT Wärmepumpen	SONDERSEITEN Referenzprojekte Museumsklimatisierung	KÄLTE/KLIMA F-Gase-Verordnung: Änderungen und Folgen	LÜKK-KOPF Christian Soellner, Trox X-Fans
5	11	15	17	23

Belimo Webinar-Reihe

Neue Plattform für die interaktive Wissensvermittlung zu Themen der HLK aus der Praxis für alle Fachkräfte.

Mehr Infos und Anmeldung unter <https://cci-dialog.de/belimo-webinare>



Anzeige

Condair DC N
Kondensations-Luftentfeuchter mit externem Kondensator
www.condair.de

Luftbefeuchtung, Entfeuchtung und Verdunstungskühlung